



Computerkenntnisse erwünscht: die Hörspielkids von „Gonsenheim geht online“. Foto:hbz/Jörg Henkel

Reise ins Abenteuerland

DIGITALE MEDIEN Bei „Gonsenheim geht online“ werden Kinder zu Autoren

Von Christine Gerhard

GONSENHEIM. Tablets vereinen nicht nur Kamera und Internet, sondern nun auch zwanzig Schülerinnen und Schüler der Maler-Becker-Schule, die ihre seit November daran erarbeiteten Filme und Hörspiele jetzt vorstellten. Der Ansturm auf das Projekt „Gonsenheim geht online“ war groß: Aus 53 Bewerbern mussten Kristina Niedermüller von der benachbarten Bücherei und Eva Krenz vom Stadtteiltreff auslösen. Gemeinsam mit den Studentinnen Michelle Paulus, Hannah Mahler und Judith Ender, sowie Benjamin Kallweit wollte man Leseförderung und digitale Medien anhand von regierungsfinanzierten Tablets integrieren. Die Hälfte der Kinder fand in

der Bücherei Inspiration für ihr Hörspiel von Larissa, einer Schülerin mit Migrationshintergrund – sie kommt vom Mars. Amina, Alae und Melek sind sich einig, dass die Aufnahme der Geräusche den meisten Spaß gemacht hat, da durften sie nämlich auch mal im Klassenzimmer schreien. Mohammed und Serkan beneiden die Hörspielgruppe zwar um die Mädchenquote, finden aber dennoch, dass das Filmprojekt die bessere Wahl war. Die beiden haben schon öfter Videos mit Handy und I-Pad gedreht, konnten ihre Erfahrungen jedoch noch um ein paar kinderfreundliche Webseiten erweitern. „Viele Kenntnisse waren schon da“, berichtet der Technikbeauftragte Kallweit, „mal mehr, mal weniger“. Den Initia-

torinnen ging es auch um Chancengleichheit. Vielen Kindern ständen privat zwar Computer und Smartphones zur Verfügung, manchen auch Tablets. „Wir wollten es aber auch Kindern, die zu Hause keines haben, ermöglichen, damit zu experimentieren und etwas über den sorgsam Umgang mit Medien zu lernen“, erklären sie. Auch Serkan und Mohammed nutzen Computer regelmäßig, zum Spielen oder Filmesehen. Für Amina und Melek dagegen sind sie zum Lernen da, denn „da kann man Sachen herausfinden, die man nicht weiß“, und Alae tippt Geschichten. Manches machen die Kinder dann aber doch lieber analog und dabei mit ebenso viel Hingabe, wie das Fotobuch zum Projekt.

AZ

17.03.17